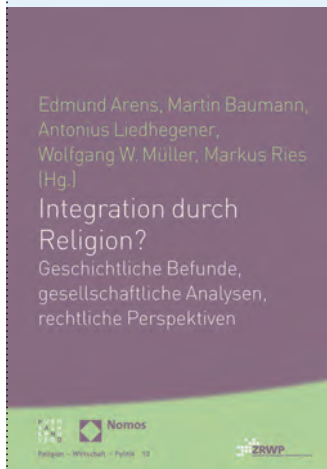


Integration durch Religion?

Ob Religion eine Gesellschaft zusammenschweisst oder auseinanderreisst, wird heiss diskutiert. Was Religion und konkrete Religionen zur Integration beitragen, beleuchtet der erste Band des universitären Forschungsschwerpunkts REGIE.



Edmund Arens, Martin Baumann, Antonius Liedhegener, Wolfgang W. Müller, Markus Ries (Hrsg.)
Integration durch Religion?
Geschichtliche Befunde, gesellschaftliche Analysen, rechtliche Perspektiven
 Zürich 2014
 ISBN 978-3-290-22024-2

■ EDMUND ARENS

Die Publikation «Integration durch Religion?» ist das Ergebnis eines internationalen Kongresses an der Universität Luzern. Dieser wurde im Rahmen des Forschungsschwerpunkts «Religion und gesellschaftliche Integration in Europa» (REGIE) Mitte 2012 durchgeführt.

Die Beiträge des Sammelbandes sind auf drei wichtige Fragestellungen fokussiert: Sie untersuchen erstens die Integrationsleistungen von Religion, reflektieren zweitens die Integrationswirkungen religiöser Traditionen und bedenken drittens die Integrationschancen durch Religionsrecht. Zum Auftakt analysieren die Religionssoziologen Jörg Stolz und Fabian Huber (Lausanne) die Integration religiöser Gemeinschaften in die Gesellschaft mit den Methoden der erklärenden Soziologie. Der Religionssoziologe Gert Pickel (Leipzig) erkennt im religiösen Sozialkapital eine Integrationsressource und unterstreicht den positiven Beitrag religiöser Netzwerke für die gesellschaftliche Kooperation und Kohäsion.

Mitherausgeber Antonius Liedhegener, Professor für Politik und Religion an der Universität Luzern, argumentiert, dass die gesellschaftliche Integration demokratischer Gesellschaften durch komplementäre Integrationsmodi bedingt ist und befürwortet einen möglichst breit abgestützten gesellschaftlichen Grundkonsens. Auch die Politikwissenschaftlerin Tine Stein (Kiel) macht auf Bemühungen um einen overlapping consensus in Menschenrechtsfragen aufmerksam und gelangt zu dem Schluss, dass Re-

ligionen die Überzeugungskraft der Menschenrechte stärken können. Verena Lenzen, Professorin für Judaistik an der Universität Luzern, beschreibt den Weg des europäischen Judentums als Prozess kontrovers gedeuteter und ambivalent wirkender Assimilation bzw. Akkulturation. Der Kirchenhistoriker Wilhelm Damberg (Bochum) beleuchtet den Katholizismus in Deutschland im 18./19. Jahrhundert zwischen sondergesellschaftlicher Abschottung und dadurch gleichwohl ermöglichter längerfristiger Integration. Mit Blick auf die veränderte soziale Position der Kirchen in Deutschland seit den 1950er-Jahren betrachtet der Historiker Paul Nolte (Berlin) Religion als zivilgesellschaftliche Ressource. Die Religionswissenschaftlerin Daria Pezzoli-Olgiati (Zürich) führt an Beispielen des zeitgenössischen Autorenfilms besonders mit Bezug auf den Islam den Umgang mit religiösen Minderheiten und deren Integration vor Augen.

Das rechtliche Inkorporationsregime für Religionsgemeinschaften steht im Zentrum des breit angelegten Beitrags des Rechtswissenschaftlers René Pahud de Mortanges (Fribourg). Der Trierer Jurist Gerhard Robbers thematisiert, wie Religionskonflikte durch rechtliche Regeln gezähmt werden. Abschliessend bringt der Philosoph, Menschenrechtsgelehrte und UN-Sonderberichterstatter Heiner Bielefeldt (Erlangen) aktuelle Facetten der internationalen Debatte um das Menschenrecht auf Religionsfreiheit zur Sprache.

Der Band belegt die Brisanz der Integrationsdebatte und die Notwendigkeit differenzierter wissenschaftlicher Analysen und Reflexionen zum Thema. Das Buch schärft den Blick für die Bedeutung von Religion bzw. den Beitrag von Religionsgemeinschaften zur gesellschaftlichen Integration. Zugleich stellen die Beiträge unter Beweis, was universitäre Forschungsschwerpunkte an interdisziplinärer Forschung möglich machen und tatsächlich leisten.

Edmund Arens ist Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Luzern und Mitherausgeber des Bandes.

Universitärer Forschungsschwerpunkt
**Religion und gesellschaftliche
 Integration in Europa**

www.regie-unilu.ch

